

arbeit auf die Auswertung des Herwegen-Brundert-Prozesses einzustellen. Die Leiter der Agitatorengruppen wurden zu einer eingehenden Instruktion zusammengefaßt; es wurde festgelegt, welche Lösungen zu diesem Prozeß herausgegeben werden sollten und wo man sie am besten anbrachte. Das entsprechende schriftliche Material wurde bereitgestellt und ein genauer Plan der Straßen- und Wohnungsdiskussionen ausgearbeitet. In Durchführung dieses Planes wurde die Bevölkerung, die noch kurz vor Beginn des Prozesses diesem nur ein geringes Interesse entgegenbrachte, zum größten Teil erfaßt, und sie gab an den beiden letzten Tagen des Prozesses ihrer Empörung durch großangelegte Protestaktionen Ausdruck.

In Rostock haben die Genossen die Aufgaben der Kreisagitationskommission noch nicht erkannt. Hier gibt es einen festen Mitarbeiter der Kommission für die Organisation von Aufklärungsgruppen der Nationalen Front des demokratischen Deutschland und einen weiteren für die Einrichtung von Werbelokalen. Mit dieser Einrichtung greift die Agitationskommission in das Aufgabengebiet der Ausschüsse der Nationalen Front des demokratischen Deutschland ein und ersetzt die Aufgabe des Anleitens und Helfens durch selbständige organisatorische Maßnahmen. Diese Frage wird in der Stellungnahme des Sekretariats des Politbüros zur Agitationsarbeit im Kreis Bitterfeld hinreichend geklärt:

„Entsprechend den Richtlinien des Sekretariats des Nationalrates muß der Kreisvorstand größte Aufmerksamkeit dem Aufbau und der Tätigkeit der Aufklärungsgruppen der Ortsausschüsse der Nationalen Front des demokratischen Deutschland widmen und ihnen aktive Unterstützung zuteil werden lassen. Dem Kreis Ausschuß der Nationalen Front des demokratischen Deutschland ist bei der Errichtung seiner Werbelokale in den Stimmbezirken und der damit verbundenen Organisation der Aufklärungsgruppen ständige Hilfe zu erweisen.“

Ferner beschäftigt sich die Kreisagitationskommission von Rostock hauptsächlich damit, die Agitatoren aus den Betrieben heraus zu Einsätzen in der Stadt zusammenzufassen. So ist zum Beispiel jeder einzelne Mitarbeiter für eine bestimmte Anzahl von Betrieben verantwortlich, mit der Aufgabenstellung, hier die Agitatoren für die Straßendiskussion vorzubereiten. Die Anleitung der Agitatoren für ihre betriebliche Arbeit wird damit vollkommen verkannt, und die Auswirkung zeigt sich darin, daß die Überzeugungsarbeit im Betrieb stark zurückgeblieben ist.

Ein gutes Beispiel für die Arbeit einer Kreisagitationskommission finden wir in Frankfurt an der Oder. Hier wurden die acht Mitglieder (davon sieben ehrenamtlich) der Kommission zunächst vom Sekretariat von allen anderen Funktionen entbunden, um sich voll ihren Aufgaben widmen zu können. (In Lübben dagegen hatte jedes Mitglied der Kreisagitationskommission noch mehrere Funktionen inne; den Rekord hielt der Mitarbeiter der Parteiinformation mit noch weiteren 21 Funktionen!)

Jeden Sonnabend findet eine Besprechung statt, auf der der Bericht über die Arbeit der vergangenen Woche und die Aufgaben für die kommende Woche behandelt werden. Alle drei Wochen wird eine gemeinsame Sitzung der Kreisagitationskommission mit dem Kreisagitatorenaktiv durchgeführt. Außerhalb dieser Zeiten kommen die Mitglieder der Kreisagitationskommission noch bei besonderen Anlässen, wie zum Beispiel der Senkung der Reparationskasten, zusammen.

Unter anderem stellte sich die Kreisagitationskommission die Aufgabe, die Wandzeitungen der Betriebe im Stadtkreis zu überprüfen. Es ergab sich, daß zwei Wandzeitungen besonders gut waren, und zwar diejenigen vom KWU und von der Stadtverwaltung, und daß man ferner zwölf schlechte Beispiele herausfand. Auf einer Sitzung wurde zu diesen Wandzeitungen Stellung genommen und die Einschätzung der Kommission sowie eine entsprechende Aufgabenstellung zur Verbesserung der Zeitungen wurde

den entsprechenden Betriebsgruppen zugeleitet. Bei einer erneuten Überprüfung ergab sich, daß neun von den zwölf schlechten Wandzeitungen sich in ihrem Niveau bedeutend verbessert hatten.

Noch ein besonderes Wort zu dem Kreisagitatorenaktiv in Frankfurt an der Oder. Es besteht aus 20 meist jüngeren Genossen, die sich durch ihre Fähigkeit, klare und geduldige Diskussionen zu führen, hervortaten und die ebenfalls sämtlich ehrenamtlich tätig sind. Jeder dieser Genossen ist für einige bestimmte Betriebe verantwortlich, die er mindestens zweimal monatlich persönlich aufzusuchen hat. In den Zusammenkünften mit der Kreisagitationskommission werden die Erfahrungen der Betriebe sofort ausgewertet. Hierdurch ist gewährleistet, daß die Agitatorengruppen individuell angeleitet werden, was bereits zu einer wesentlichen Verbesserung der Arbeit geführt hat. Außerdem hat der Kreisvorstand immer die Möglichkeit, den jeweiligen Stand der Agitatorengruppen und überhaupt die gesamte Agitationsarbeit genau einzuschätzen und zu überprüfen.

Diese Beispiele sollen als Grundlage für eine breite Diskussion dienen. Sie geben auf Grund der bisherigen mangelhaften Arbeitsweise der Kreisagitationskommissionen noch zu wenig positive Hinweise, wie diese Arbeit vorbildlich durchgeführt werden soll. Wir erwarten, daß uns die Genossen aus den Kreisen bald durch die Auswertung ihrer konkreten Erfahrungen in der Presse und in Berichten helfen, die Anleitung für die Arbeit der Kreisagitationskommissionen zu verbessern.

Alfred Ernst



Im Erfrischungsraum des Strandbades Müggelsee bei Berlin (Bild oben) und in den Kleingärten (Bild unten) erklären unsere Genossen den Werktätigen den Sinn des Kampfes der Nationalen Front des demokratischen Deutschland sowie die Notwendigkeit des Einsatzes für einen dauerhaften Frieden. (Aufn. Julius)

